



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 4. Das ander Geschwader der Feinden Gottes vnd Mariæ/ seynd die Zauberer/ Teuffelsbanner/ Hexenmeister/ vnd andere der gleichen Mißgeburten der Natur/ die Gemeinschaft mit dem Teuffel haben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

herum ist / zusammen liße : dann weil der Teuffel auff einer Seiten sein grosse Schwachheit / auff der anderen aber / die vñendliche Macht des jenigen / den er zubestreiten begehrt / erkennen thut ; so ist es ihme vonnöthen / daß er in allen Drien Volck werbe / vñd frische Stärke zusammen lese ; damit seiner Schwachheit dardurch möge geholffen werden : im übrigen ist ihme nichts daran gelegen / wann schon diejenige / die er zu seinen Diensten wirbt / von der Zahl derer seynd / die mit dem rosenfarben Blut des eingebornen Sohns Gottes erkaufft worden : Er findet auch der Mittel genug sein Zorn vñd Haff anzuzünden. Es solte einer vor Schrecken versinken / der nachsinnen thäte / wie er zum Verderben vñd Vndergang der Menschen sich bearbeite / wann Gdt nicht selbst ihme vñd dem Namen des Tracken mit folgenden Worten bey dem Propheten Ezechiel (c) trohete / (ich wil an dich / du grosser Track / der du in deinen Wasserren liest / vñd sprichst / daß Wasser ist mein / vñd ich hab mich selbst gemacht : ich wil dir ein Diß in das Maul legen / vñd allen Fischē in deinen Wasserren / dir an deine Schüppen hencken ; darnach wil ich dich aus deinen Wasserren heraus ziehen / sambt allen deinen Fischē / die an deinen Schüppen hangen ; vñd wil dich in die Wüste hinweg werffen / mit allen Fischē deines Wasserren ; auff das Land wirst du fallen / vñd weder zusammen gelesen / noch auffgehebe werden /) welches der heilige Gregorius also anlegt ; daß diser Track anders nichts seye / als der Fürst der Hellen / bey welchem sich die Sünder der Erden versamen / vñd zusammen rotten / damit sie ihme auch Gesellschaft in seinen Peinen halten / weil sie ihme Gesellschaft in seinen Missethaten vñd bösen Anschlägen gehalten haben. Wir haben allbereit einen von seinen Schlachthäuffen (vom

herum ist / zusammen liße : dann weil der Teuffel auff einer Seiten sein grosse Schwachheit / auff der anderen aber / die vñendliche Macht des jenigen / den er zubestreiten begehrt / erkennen thut ; so ist es ihme vonnöthen / daß er in allen Drien Volck werbe / vñd frische Stärke zusammen lese ; damit seiner Schwachheit dardurch möge geholffen werden : im übrigen ist ihme nichts daran gelegen / wann schon diejenige / die er zu seinen Diensten wirbt / von der Zahl derer seynd / die mit dem rosenfarben Blut des eingebornen Sohns Gottes erkaufft worden : Er findet auch der Mittel genug sein Zorn vñd Haff anzuzünden. Es solte einer vor Schrecken versinken / der nachsinnen thäte / wie er zum Verderben vñd Vndergang der Menschen sich bearbeite / wann Gdt nicht selbst ihme vñd dem Namen des Tracken mit folgenden Worten bey dem Propheten Ezechiel (c) trohete / (ich wil an dich / du grosser Track / der du in deinen Wasserren liest / vñd sprichst / daß Wasser ist mein / vñd ich hab mich selbst gemacht : ich wil dir ein Diß in das Maul legen / vñd allen Fischē in deinen Wasserren / dir an deine Schüppen hencken ; darnach wil ich dich aus deinen Wasserren heraus ziehen / sambt allen deinen Fischē / die an deinen Schüppen hangen ; vñd wil dich in die Wüste hinweg werffen / mit allen Fischē deines Wasserren ; auff das Land wirst du fallen / vñd weder zusammen gelesen / noch auffgehebe werden /) welches der heilige Gregorius also anlegt ; daß diser Track anders nichts seye / als der Fürst der Hellen / bey welchem sich die Sünder der Erden versamen / vñd zusammen rotten / damit sie ihme auch Gesellschaft in seinen Peinen halten / weil sie ihme Gesellschaft in seinen Missethaten vñd bösen Anschlägen gehalten haben. Wir haben allbereit einen von seinen Schlachthäuffen (vom

I. 4.

Das ander Geschwader der Feinden Gottes vñd Maris / seynd die Zauberer / Teuffelsbaner / Decenmeister / vñd andere der gleichen Mißgeburren der Natv / die Gesellschaft mit dem Teuffel haben.

I.

Wicht ohne Ursach stelt vns für / der Heil. Prophet Job (b) den Teuffel vñd der Figur des Leviathans : welches einen heiff / der alles was vmb ihne

(a) Ibidem. (b) Cap. 40. (c) Cap. 29. Ecce ad te Draco magnus.

bösen Geisteren geworben) die er gleich zu anfang der Welt von dem Dienst Gottes abwendig gemacht/ gesehen für über ziehen: an jeso kombt die andere Noth/ die an Bosheit/ vnd Grausamkeit nicht vil geringer ist/ als die erste. Difes seynd das verfluchte/ rachtgige Lumpen- Gefindlein von allen Dren/ vnd Landen zusammen gelesen/ deren Thun vnd lassen anders nichts ist/ als ihr Meid vnd Haß wider die Majestätt Gottes auszulassen: dise werden Zauberer/ Teuffelsbanner/ Hexenmeister/ vnd mit gleichen verfluchten Titeln genennet; seynd alle Kinder der Finsternuß/ vnd wahre Mißgeburten der Dunkelen Nacht.

2. Vnd damit man desto besser erkennen möge/ was dise für wüeste abendeutsche Mißgeburten seyn; so muß man wissen/ daß vnder disen Namen Zauberer/ Teuffelsbanner/ ic. verstanden werden sollen/ die verfluchtiste/ abscheulichste Sünder/ die nach den Teuffeln können gefunden werden; Sünder/ die vor Gott vnd dem Menschen straffwürdig seynd; es seynd die newe Risen/ die sich mit dem Teuffel/ ihrem Vatter/ wider den Himmel zusammen gerotet/ vnd ihnen fürnehmen dörfen/ die Gottheit anzugreifen; aber verfluchte vnglückselige Risen: ihre Berg der Schmachworten/ vnd Gottsesterrungen/ die sie auff ein anderen beigen/ werden endlich vmbfallen/ vnd ihnen den Hals zerbrechen: Ich rede von den jenigen/ die aller Fromkeit Feind seynd; die den wahren Glauben verlananen/ die heilige Sacramenten/ vnd andere Geistliche Sachen schänden/ schmähen vnd entunehren/ das köstliche Blut des Testaments mit Füßen treten/ vnd die Geheimnussen/ die Gott vns zu Erfüllung vnser Heils ertheilt/ dem leidigen Teuffel auffopfferen. Es wurden vns die Haar gen Berg gehen/ die Sonn sich verduncklen/ wann ich nur den wenigsten Theil ihrer

lasteren/ die sie verüben/ vnd darumb anklag werden/ wurde erzehlen wollen: wil lobbeden Augen vnd reinen Ohren verschonen als selbige mit Erzehlung der Schand/ der schen reuffelsichtigen Lumpen- Leuten vnr reinigen: dann es ist ein Brenel daran zu reden/ vnd zu hören/ was für lästerliche vnschewliche Sachen sie auff ihren Dünckeln/ die sie mit dem Mantel der finstern Nacht bedecken wollen/ verfahren vnd vntun haben: Ist es nicht ein greüliches Ding/ wann man erzehlen höret/ das ein alte Her Johanna Poetere genanne/ ein Besach soll gewesen seyn/ daß die arme Klosterfrayen vondenen erst oben geredt worden/ von Teuffeln also besessen worden? in ihrer vergichte hat sie bekennet/ sie habe mehr als vierhundert vnd treiffig mal den hochheiligsten Fronleichnam Jesu Christi ohne einig recht vorgeantworcht mit höchsten Sünden beladen empfangen/ neben anderen schandlichen Weibtharen/ die sie wider Gott vnd Menschen begangen/ deren sie so gar/ wegen der großen Bile/ kein Zahl wissen kunte.

3. Ich rede auch allhie von den jenigen/ die ihr Gewerch vnd Handthierung in der Bosheit suchen; in Meinung/ durch ihre eitle betrügliche Hoffnung ein Gewin vnd Fürschlag bey dem bösen Geist zumachen/ also daß sie sich mit ihm verbindt/ ihm sich anheben/ vnd alles was er ihnen anbesichelt/ thun vnd leisten; darauff sie ihm für ein Lohnment vnd Werkzeig zu allen Sünden vnd Lasteren/ insonderheit aber zu denen/ die er selbst nicht verrichten könnet/ dienen: Ich rede von den jenigen/ die des leidigen Teuffels leibeigne/ vnd zu allem bösen Werkzeig vnd Verkauft; die sich mit vnentelichen Weiserbaren beladen/ vnd denen er noch täglich mehr vnd mehr außlader. Ich rede von den jenigen/ die ein solche Freundschaft mit dem Sathan eingangen/ daß sie gleich samb in ih-

In durch vollkommliche Ubergabung ihres Willens verändert werden. Ich rede von denjenigen / die wir mit dem heiligen Augustino (a) können die Glori vnd Trümph des Teuffels heißen / wegen der ungebürlichen Gottlästerlicher Ehr/ die sie dem Teuffel vor allen denjenigen/ die den Allmächtigen Gott zu ehren begehren / erzeigen dörfen: Ich rede von denjenigen / die nicht arme gemeine Sünder seynd / sonder die man rechte Gruben vnd Abgründ der Sünden nennen soll/ die sich einem so verfluchten reufftlichen Leben ergeben haben / daß sie nicht ein Sünd nach der andern / sonder vil tausent gleich auf einmal verzweifelter weis begehren: dann wann dergleichen armselige Menschen einmal anfangen vnrew an G.D. zu verben/ ihn verlaugnen/ sich der Gottlosigkeit der Verzweiflung/ der Keckerey vnd Irthumb/ welches die grausamste Laster vnder allen genant werden/ ergeben/ so solgt als dann dar auf daß sie noch in andere schwere Sünden fallen / in allerley Unkeuschheiten/ ewigen Wied vnd Häß/ vnfinnigen Zorn/ reufftliche Nachtragerey/ Todesschlag der Seelen vnd des Leibs/ Kirchendiebstell / vnd andere der gleichen abscheuliche greuliche Sünden / die in der Höllen gossen vnd geschmiedet worden: Ich geschweig ihren vnfinnigen Geist/ in dem sie sich nicht allein mit dem Vbel/ daß sie selbst begangen/ beanüegen / sonder noch für sichlicher weis / in alles Vbel einwilligen/ daß sie nicht begangen können.

4. Ich rede von der grossen Straff/ die G.D. auff die Welt / selbige abustraffen / schicken thut; Krieg/ Hunger/ Pestilenz vnd Irthumb seynd noch ein ringes gegen der gleichen Vbeln: Ich rede von denjenigen /

welche vom Keyserlichen Rechte für öffentliche Feind / vergiffte bladersichtige Pestilenzen der ganzen Welt (b) in was Ort vnd Enden sie mögen erwünsche werden / geacht vnd verurtheilt werden: Ich rede von denjenigen / von welchen Silimer ein König der Gothen (c) sein Stand angefangen zu erneweren; dann ein grosse Anzahl diser raben Böglen in Palude Meotide: alldort einzunisten / sich versamblet; er aber sie in die äusserste Einöde in Schythien versagt hat / damit durch ihre schädliche Gemeinschaft mit andern / nicht das ganze Reich vergiffte würde: hätte doch gemelter König vil weislicher gehandelt / wann er die Welt von diesem vergifften Saamen/ der in allen Orten einwurzel/ vnd von weitem vergifften pflegt gesäubert hätte: Ich rede von denjenigen / welchen König Arhalaricus (d) niemalen hat Gnad erzeigen wollen / wie solches auß den starcken Ermahnungen erscheint / die ser selben Richtern zugeschriben/ vnd ihnen sagt / (es seye ein verfluchtes Gottloses Ding/ die jenigen zu begnaden / die kein Andacht noch Willen zu der Gürtigkeit G.D. haben) Man erinnere sich des grausamen Spectacels / welches der aberünliche Julianus (e) der Isyrnehmsten Zauberer der Welt einer / dem Römischen Reich zubereit hat? man hat nach seinem Absterben in seiner Statt Antiochia/ in Sörhen/ tieffen Gruben/ vnd Höllen ein greuliche Anzahl der Köpffen / die er befohlen abzuschlagen; vil vnmiündige Kinder / die er hat auß Mutterleib reissen lassen/ gefunden: welches alles allein zu seinen Gottlosen Dpffern / die ihme die böse Geister ohne vnderlaß auffgebunden vnd anbefoh-

E c

(a) lib. de vera Relg. in cap. 55. (b) L. & Si Cod. tit. de maleficiis. In quacunque sint parte terrarum inimici generis humani censendunt. (c) Ioan. Magnus Gothus. lib. 6. hist. Goth. cap. 24. (d) Cassiod. lib. 9. par. cap. 18. Maleficos, vel eos, qui. (e) Niceph. Gal. lib. cap. 1. & 3. Tripart. histor. lib. 3. cap. 2.

len/ gebietet hat: Man hat im Tempel zu Carres in Mesopotamia/ nach deme er wider aus dem Krieg kommen/ vnd endlich auch sein vermaledeiten Geist auffgeben/ ein armes Weibsbild (nach dem er seinem gewöhnlichen Brauch nach vil Gottelasterungen wider vnseren Heiland vnd Seltamacher aussgossen) an ihrem Haar anffknüpft vnd erwürgt gefunden/ welches ehe er zu Feld gezogen/ auffschneiden/ vnd das Eingeweid von ihr nehmen lassen/ damit er darans erforschen vnd erkundigen könne/ wie es ihm in seinem vorhabenden Krieg ergehen wurde.

5. Ich rede von disen vnglückseligen Wäumen (a) die von vnser Christlichen Kirchen verbannt; von disen verfluchten Dpfferen/ die von Gott verdambt/ vnd der strengste so wol zeitlicher als ewiger (c) Gerechtigkeit übergeben seind/ wofern sie darvon nicht absehen/ vnd ihr Leben bessern: Aber leider! der gleichen armselige Sünder pflegen gemeinlich ihr Leben in Verweisung zu enden/ als die schon längst in der Höllen angefangen zu leben/ vnd in Ewigkeit in der selbigen verbleiben werden. Auf diesem allem können wir/ neben vilen anderen/ den grossen Zorn Gottes/ wiedann auch zum Gehentheil sein vndliche Gedult abnehmen; dann weil dise Vnmenschen stehes das Ferw des Zorns Gottes mehren; also machen sie auch dardurch besser/ als keine andere Sünder/ zu erkennen/ daß wir einem Gott die nen/ dessen Gürtig vnd Langmütigkeit ganz vndlich seye; weil ein solche Gedult/ solche abscheuliche Mißgeburten auff der Welt zuleiden/ anders nichts seyn kan/ als ein Gedult des Gürtigsten vnd Allmächtigen Gottes.

6. Wer wil jegund sich verwundern? daß dergleichen boßhaffte Menschen vnser söhnllicher weiß die Mutter Gottes hassen?

vnd hingegen die heilige Mutter Gottes auch auff das Eufferste verfolget? sie hassen Mariam/ weil ihre Seelen voller Zorn vnd Bitterkeit des Fürstens der Höllen ihres Vatters ist; denen er nit so bald sein ewiglichen Geist eingossen/ daß er ihnen nicht gleich auch den Haß wider die heilige Jungfraw bis in das Mark ihrer Weinen einbrückt hat: Sie hassen Mariam/ weil die Nacht-Eisen den Tag/ vnd solches wean ihrer vndergleichlichen Heiligkeit/ die der schönste heilige Spiegel der vndlichen Vollkommenheiten Gottes ist/ die vnder allen reinen vnschuldigen Creaturen geschanden worden: Sie hassen Mariam so vndlich/ daß eiliche vnder ihnen gefunden werden/ die in so abscheuliche Gedanken gefallen seind/ daß sie/ ihr desto mehr mißfallen/ gewünscht haben/ männiglich in allen weisten Bzuchen/ vnd vnstedigen Keuschheiten zu überreffen; gleich wie Maria die reine Jungfraw männiglich in Keuschheit vnd Jungfrawschafft überlassen hat. Ist nicht wahr was ich erst künzlich gelagt hab? daß wir nemlich ein Gott haben/ von einer vndlichen Gedult? dem sein geliebteste Mutter auch nochwendiger weiß müsse theilhaftig sein? sonst ihm unmöglich fallen würde/ so vil böllische grebe Thaten diser vnnatürlichen/vnmenschlichen Seelen zu ertragen. Sie hassen Mariam/ als die Mutter vnser Heilands vnd Seltamachers/ den sie zu forderst hassen; sie suchen alle weiß/ vnd möglichste Mittel/ sie zu vnehren/ zu schänden/ schmeben/ vnd tödren; sie werffen sie/ so vil immermöglich/ vnder die Füß des jenigen/ den sie für seuen Herren erwöhlhaben Sie hassen Mariam wegen der Schanden/ vnd Schmahen/ die sie vernemlich von ihr empfangen; vnd als die jenige/ die sich allen ihren verfluch-

(a) S. Gregorius cap. 1. Si quis, 26. q. 5. (b) Exod. 22. Maleficos non patieris vivere. Levit. 24. C.

vorhaben widersteht / die alle Zauber
Künste außblasst / die ihr ganges Reich in ein
Ordnung bringet / vnd sie ganz vnd gar
zu Grund richret: wie besser vnden erscheinen
wird.

7. Wann hiemit die Glorwürdige Sig
haffte Jungfrau der gleiche Bößwicht auch
auff außert verfolget; wer soll sich darab
verwundern? Ja wer würde sich nicht ver
wundern / man sie solche Teuffelsgrägen nicht
verfolget habe? Sie ist schuldig selbige zu
verfolgen / wegen ihrer Heiligkeit / als die
bester gegen der gleichen Bosheit gesetzt er
glantz / als in anderen Dingen / alle die
vnder Gott seynd: Sie ist schuldig selbige
zu verfolgen / wegen des Ehrens Tituls / den sie
trägt / daß sie ein allgemeine Mutter der Kin
der Gottes ist / welche ohne diese heilige
Mutter / von der gleichen reißenden frässigen
Wölfen / die eben so begierig vnd durstig
über das Menschliche Blut als Seelen seynd /
gessen vnd auffgefressen wurden. Die
heilige Jungfrau ist gleich samb gezwungen /
selbige zu verfolgen / wegen der grossen Ver
bindungs wegen ihrem allerliebsten Sohn; nit
weniger auch wegen der vnaussprechlicher
Liese die sie zu ihm trägt; als deren dieses ver
fluchen vermaledeyten Samens in seinen
Gorelästern / Gottlosen / abscheulichen
Leben / Zeit vnd End nicht verborgen / sonder
nur gar wol wissent ist: wie dann solches auff
ein Zeit der vnglückselige Anatolius em
pfindlich gung erfahren müssen: der / wie von
viten wahrhaften Historischreibern (a) ge
schrieben wird / zwar sich nach vnd nach in
seinem Stand erhöhet / mit der Statt An
tiochia freundschaft gemacht / also das er
aus vermögen der fürnehmsten diser Statt
zu hohen Würden vnd ehrlichen Aemtern
beförderet; ihm auch dardurch ein Zugang

zu Gregorio Bischoffen in Antiochia ge
macht wurde; beyneben seine Sachen so
kunst vnd ordentlich anstellen mögen / daß er
ingemein geliebt / auch zu allen wichtigen
Standes Geschäften nothwendig geachtet
wurde; der doch seine eigene Geschäfte nicht so
wol angeordnet / daß er nicht endlich den
Misgunst des gemeinen Volcks auff sich
geladen / vnd von frommen auffrechten Men
schen ist verhasst worden; wie auch mit al
lem seinem Anhang (dann er ein grosse An
zahl der Zanberer vnd Hexenmeister an sich
gezogen) verklagt wurde: man bezengte über
ihn vil abscheuliche schandliche Laster / vnd
Zaubereyen / die er begangen: man habe ihn
offtermalen mit den seinigen gefunden / daß
sie dem Teuffel opffern thäten: vnd andere
dergleichen vnzählbare Mißthaten: es
stunde darauff / daß der fromme Bischoff in
Antiochia / des Zugangs halber / den er ge
wohnlich zu ihm gehabt / verdacht / vnd von
gemeinem Volck verhasst wurde. Die
Freund des beschuldigten Uebelhäters lauff
ten vnd thäten was immer möglich / brauch
ten alle List vnd Mittel / ihn widerumb zu
erlebigen: welches auch geschehen wäre / wann
das Volck sich nicht wider diesen Feind des
allgemeinen Ruhens zusammen gerodt vnd
widersetzt hätte: Wurde also Anatolius
stark verwacht / schlinge doch allen Rän
cken nach / wie er sich widerumb möchte le
dig machen. Es war in der Gefangenschafft
ein Maria Bild von Holz / mit einer Schnur
angehefft / zum Trost vnd Zusucht der
Betrübten / auffbehalten: diser verwende
Besell ist der Vermessenheit gewesen / vor
diesem Bild mit einem trewlosen Herzen auff
seine Knie zusallen; vnd damit er desto bes
ser sein Epil vollführen könnte: hat er ihme
selbst die Hand auff den Rücken / gleich ei
nem

Ec 2 nem

(a) Eyr. lib. 5. hist. Ecclesi. Cap. 17. & 18. Nicephorus lib. 18. Cap. 4. Baron. 10. Annalium ad
annam. 580.



nem Vbelthäter binden lassen; hat sich also auff seine Knie vor dem Bild niedergeworfen; sein Gebett aber samme/wie Antiocho/nicht von Herken / sonder allein von Mund; welches ein Ursach gewesen/das das Bild der heiligen Mutter Gottes sich von ihme vmbkehrt / vnd ihme vor den Wächteren der Gefängnuß den Rücken gezeigt hat: darauff ihne die Wächter nicht anderst gehalten / als einen der vom Himmel verflucht / vnd von der gloriwürdigen Mutter verworffen wäre: man weiß daß die heilige Jungfrau sich bey vilen ihren lieben Dieneren in Antiochia beklagt / vnd gesagt habe / daß sie diesen Menschen nicht mehr leiden vnd gebulden könne / wegen der grossen Boeslasterungen vnd Schmach worden/ die er ohne nachlaß wider ihren allerliebsten Sohn aufgiesse: dieses wurde von einem zu dem andern erzehlt / also daß endlich auch der fromme Keyser Tyberius es vernommen: welcher seinen Richter alsbald befohlen/diesen Vbelthäter ihme fürzustellen; darauff er mit guter starcker Wacht verwahrt / mit allen seinen Gespanen/vnd Wit-Zauberern nacher Constantinopel geführt worden: Der Keyser übergabe anfangs dise Gesellen dem Bischoff vnd Geistlichen Richteren / von ihnen ihre Mißhandlungen zuvernehmen; haben aber selbigen alsbald dem weltlichen Recht zugeschiekt: da werden die Freund Anarolij nit ermaglet haben / alle Mittel anzuwenden / damit sie die Richter bestechen vnd gewinnen können: haben auch ihre Sachen so weit gebracht / daß man etliche vnder diesen Vbelthäteren am Leben nicht abgestraffe/sonder allein von State vnd Land verweisen hat. Darüber das gemeine Volck in Constantinopel sich also erzürnt / daß sie hauffenweis dise Vbelthäter angefallen / sie in ein Schiff auff dem Meer/sambe vilen burden Holz/sie im Feuer Gottes auffzuopffern / die zu vor

so vil Abgöttische Opffer dem Teuffel than hätten / eingeladen: der Bischoff vnd Richter seynd von G.D. sonderbar vor dem Zorn vnd Händen des Volcks erhalten worden / sonst würden sie vngeschlagenumbdavon kommen seyn: Anarolis aber ist glücklich nicht abgangen: darnach dem er wacker durch die Rutten geloffen / hat man ihn auff den Kampff-Platz geführt vnd allort den wilden Thieren fürgeben / von denen er zerrissen / vnd hernach in den Galgen gehencket worden: welche Pundoch nicht die letzte wäre: darnach die Wilt seynd dem Galgen zugeloffen/vnd haben also was sie noch ganz an ihm gefunden / verschwen / vnd verschluckt. Allhie soll nicht verschwiegen werden / daß die heilige Jungfrau zur Zeit / da man diesem ihrem Feind den Reche machte / starck auff ihne geseht / vnd sich beklagt habe / daß etliche Richter seyen / die sich gar zu gnädig gegen ihme erzeigen thäten: ist auch ein Wunder der Keyserlichen Gerichts-Kammer erschienen / hat ihme verwisen / daß er gut kaltmüetig sich vmb ein Sach annehmen / die sie sonderlich berühren / vnd antretten thue; trohete ihme einen üblen Zustand / vmb weilen er sich so vil eines annehmen / der sie vnd ihren allerliebsten Sohn mit vilen böstlichsten Mitteln zu einmischen vorgeht habe.

8. Dis ist der Anfang des leidlichen Spils / welches mit diesem verzweiffelten Menschen in alle Ewigkeit wird gespielt werden: den übrigen Theil wollen wir auff andere Gelegenheit vorschoben haben: vns soll da gnug sein/das wir sehen vnd erkennen müssen / daß der Zauberer Laster sehr abscheulich sein müssen / weil die heilige Mutter der Barmherzigkeit / ohn angesehen aller ihrer Gürtigkeit / der gleichen Leuten vergift / vnd die Süßprecherin der armen Sünder / sie mit solchen

lichem Ernst verklagen thut. Derohalben
 wisset alle ihr / die ihr Darmherzigkeit von
 Maria erwartet / euch nicht bewilliget zu sein /
 mit der gleichen Sünder Gemeinschaft zu
 leben / sondern als mit dem Teuffel selbst /
 diejenige aber / so zu Gerichte sitzen / sich er
 innern sollen / daß Gott ihnen anbefoh
 len / solche Ubelthäter ohne Gnade als Pest
 der Welt / vnd abgesagte Feind Gottes vnd
 seiner heiligen Mitter / zum Tode zu verdam
 men / mit Schwerd vnd Feuer zu verfol
 gen / damit sie sich nicht ihrer Sünd vnd
 Lasten thathafftigh machen.

I. 5.

Die dritte Kott der Fein
 den Gottes vnd Maria / seynd
 die Vn-Catholische Neu
 gläubige.

Es werden die Vncatholische oder
 Newgläubige kein Ursach haben /
 sich zu beklagen / wann ich dieselbi
 ge gleich auff die Zauberer vnd Hexenmei
 ster fünfzig / sonderlich weil mehr als vier
 hundert Jahr verlossen / das Tertullia
 nus (a) von ihnen gesagt hat / daß die Ketz
 er vnd Newgläubige der Zauberer beste Freund
 vnd hingegen zu allen Zeiten die Zauberer der
 Ketzerey / vnd Newgläubigen Väter seyen
 (b) man dann schon zur selbigen Zeit wahr
 hafftig gehalten worden / ist auch seydhero
 ohne zweiffel durch Erfahrung war ver

bliben. Man hat schon längst mit Fin
 ger darauff gezeiget / daß alle dergleichen
 Gespannen / die etwas neues haben angefan
 gen / in Necromantia / oder schwarke Künsten
 gestudiert haben. Simon der erste Patriarch
 der Ketzerey vnd Newgläubigen / ist von der
 Christlichen Kirchen zu allen Zeiten mit
 dem Zunamen der Zauberer genennet wor
 den: Wenander sein Lehr Jung vnd Lands
 mann ist in der Zauberei eben ein so guter
 Meister / als er gewesen: wie solches der
 heilige Martyrer Justinus (c) bezeugt; er
 sagt / daß er mit seinen Zaubereyen grossen
 Schaden in der Statt Antiochia gethan ha
 be: Nicophorus (d) gibt gewisse Zeugniß
 das Castor Agrippa zu vnder schidlichen ma
 len die Zaubereyen des Basilidis gebrauchet
 vnd erzeigt habe: Valentinus sonst Phila
 streus genanne (e) Bischoff zu Dessen in
 Italica / ist vilmehr ein Jünger Pythagoras /
 als vnser Heilands vnd Seligmachers Je
 su Christi gewesen; dann die von ihm die
 Schwarke Kunst erlernt / haben selbige nie
 in geheim anderen gezeiget / sonder öffentliche
 Schulen darvon gehalten; also das so gar
 die Sonn sich vor ihren Gottlosen abscheu
 lichen Sachen hat verbergen müssen / wie
 aus Nicophoro (f) betandlich. Priscillia
 nus / der ihr neue Ketzerey in Hispanien
 eingebracht / ist zum andern mal überzeugt /
 vnd oberwisen worden / daß er ein Zau
 berer vnd Teuffelsbanner seye / wie Severus
 Sulpitius (g) von ihm schreibe; dann er
 war ein Lehr Jung Marci aus Egipren /
 welcher der größten Zauberer einer der gan
 zen Welt gewesen / wie seine grausame vnd
 Gottlose Missethaten mitbringen (h) Carpo
 crates

Et 3

(a) lib. 1. de anima cap. 42. Nota sunt etiam Hæreticorum Commercia cum Magis quam plurimis. (b) lib. 2. de anima cap. 57. Magiam vocat hæreticarum opinionum auertricem. (c) Apolog. 1. (d) Lib. 4. Eccles. Histo. cap. 2. (e) Libro de Hæresibus. (f) lib. 4. hist. cap. 7. (g) in vita parag. Martini. (h) lib. 4. Cap. 3.